

.....

schen Pharao als Gott und dem biblischen Gott (S. 407); Pharao werde der Kampf angesagt und damit dem System seiner Gewaltherrschaft (S. 408). Der Bundesschluss am Sinai knüpfe an die Bundesschlüsse mit den Ervätern (und auch mit den Erzmüttern) an (S. 447). Der Bund Gottes stifte die Einheit der verschiedenen Stämme Israels, und Israel werde zum Volk Gottes. Die Worte auf den Tafeln verpflichteten das Volk zu einem Solidarrecht und Gott bleibe der Unsichtbare, der durch sein Wort (auf den Tafeln) wirkt (S. 460). Auch sei der Dekalog kein Katechismus, denn die Seele des Dekalogs sei das Angesprochenwerden durch das Du der Gottheit. Gott binde sich im Dekalog und im Bundesgesetz an das Recht und gleichzeitig das Volk Israel an den Dekalog (S. 474).

Die Auslegungen Bubers zu biblischen Geschichten fesseln und geben in ihrem Tiefgang viele Anregungen für das wirkliche Gespräch. *Wilhelm Schwendemann*

.....

### CD »Schpilt a Frejlachs«

(»Spielt ein fröhliches Lied«)

*Naschuwa singt und spielt hebräische, jiddische Lieder und Klezmer*

Der Titel der CD *Schpilt a Frejlachs* bezieht sich auf ein fröhliches, ausgelassenes Musikstück, um die Gäste zu Beginn einer Feier in Stimmung zu bringen. Zum ersten Mal ist mir das Genre intensiver begegnet, als ich 2020 aus Anlass der 75. Wiederkehr der Befreiung Deutschlands vom Nationalsozialismus bei einer Performance des Saarbrücker Klarinettenisten und Klezmerspezialisten Helmut Eisel unter dem Titel *BeFrejlach* mitwirkte: Eisel, der *deutsche Giora Feidman*, der auch viele Workshops in Israel gestaltet, spielte ausgelassene, fröhliche Musik zum Andenken an das Kriegsende am 8. Mai 1945 und die Befreiung vom Faschismus, teilweise auch im musikalischen Zwiegespräch mit Kantor Ulrich Seibert an der Beckerath-Orgel der Ludwigskirche: Der jüdische Kantor Benjamin Chait in der Synagoge und ich als Kirchenrat in der Ludwigskirche sprachen dabei ein gemeinsames Gebet, das wegen der Corona-bedingungen hinterher zusammengeschnitten wurde.

.....



## Beflügelt

### Virtuelles Konzert auf dem Benary-Flügel<sup>1</sup>

Agathon Benary (1807–1860) war ein bedeutender jüdischer klassischer Philologe und Berliner Hochschullehrer. Er bestellte bei der Firma Pleyel in Paris einen Flügel, welcher im Jahr 1845 an ihn geliefert wurde. Durch die enge freundschaftliche und geschäftliche Beziehung zur Familie von Felix Mendelssohn liegt es im Bereich der historischen Wahrscheinlichkeit, dass Felix bei einem Paris-Aufenthalt den Flügel für seinen Freund bestellte oder auswählte. Jahre später fand Florian Bischof den Flügel in einer Berliner Autowerkstatt und restaurierte ihn. Dieser Flügel hat nun den Weg zu den Nachfahren des ersten Besitzers gefunden.

In der kleinen, aber feinen Hausmusik-Konzertreihe der *Agathon Konzerte* präsentieren wir Ihnen das **1. virtuelle Agathon-Konzert**.

(Text: Heike Jansen)

Programm:

- *Felix Mendelssohn-Bartholdy* (1809–1847):  
Lieder ohne Worte op.19 Nr.1, op.53 Nr.4,  
op.38 Nr.2
- *Franz Schubert* (1797–1828):  
Arpeggione-Sonate D 821  
Allegro moderato – Adagio – Allegretto
- *Johann Sebastian Bach* (1685–1750):  
Sonate g-moll für Viola da gamba und Klavier  
BWV 1029 | Vivace – Adagio – Allegro
- *Astor Piazzolla* (1921–1992):  
Tanti Anni Prima | Oblivion

Mitwirkende:

- *Sebastian Wohlfarth*, Viola
- *Florian Bischof*, Hammerflügel
- *Andre Bischof*, Technik und Aufnahmeleitung

Link:

- [https://www.youtube.com/watch?v=PrCR\\_7VDd8M](https://www.youtube.com/watch?v=PrCR_7VDd8M)

.....

<sup>1</sup> Vgl. Heike Jansen und Florian Bischof, *Beflügelt! Wie das Piano eines jüdischen Gelehrten Menschen in Dialog bringt*, *ZfBeg* 2-3/2019, S. 192–194.

**Abb.** Florian Bischof und Katrin Benary am Pleyel-Flügel, im Hintergrund das Porträt von Agathon Benary.

Von daher habe ich bei der Musikgruppe Naschuwa, die seit 32 Jahren jüdische Musik spielt, von den Melodien und Kompositionen des Klezmers viel wiedererkennen können und bin mit diesem Hintergrund auf eine musikalische Entdeckungsreise gegangen.

Insgesamt bieten die 16 Stücke der CD aber nicht nur *Frejlachs*, sondern bilden das gesamte Spektrum jüdischer Musik ab. Tiefe, melancholische Stimmungen wechseln sich in den Liedern und Instrumentalstücken ab mit unbändiger Freude, so dass das Zuhören nie langweilig wird.

Dass sich die vier nichtjüdischen Musiker Thore Benz (Bass), Tom Damm (Gitarre/Darabouka, eine arabische Trommel), Matthias Helms (Geige/Gesang) und Rainer Ortner (Akkordeon) tief in die jüdische Musik, inhaltliche Kontexte des Klezmers, hebräische und zeitgenössische israelische Melodien kongenial eindenken können, davon zeugt die CD, die ich als rundum gelungen und erwerbenswert bezeichnen möchte. Dazu gehören nicht nur die konzertanten Ansprüche voll und ganz genügende musikalische Ausführung, sondern auch die geschmackvolle, passende Gestaltung des Layouts des Covers und vor allem die einleitenden, die Hintergründe der Lieder und Musikstücke erläuternden und interpretierenden fachkundigen Texte, die unbedingt gelesen werden sollten: Das Repertoire reicht vom in Theolog\_innenkreisen sehr bekannten *Hine ma tov* (Vertonung Psalm 133,1) über den Facettenreichtum jüdischer Klezmermusik, die in Russland oder Amerika komponiert wurde, bis hin zu Kompositionen von 1932 für das Theaterstück *The Song of the Ghetto*, das im Jiddischen Theater in New York uraufgeführt wurde.

Beim Stück *It had time you* hört man die Inspiration aus dem amerikanischen Jazz genauso heraus wie bei *A Nacht in Gan Ejden* die chassidischen Einflüsse. Das bekannteste Lied *Dos Klebl* darf nicht fehlen, hier



wird die Erfahrung der *Schoah* in das Bild vom Kalb, das zur Schlachtbank geführt wird, gekleidet. Mit *El ha Derech* wurden ein Lied zeitgenössischer israelischer Songwriterinnen ebenso aufgenommen wie eine aus bulgarischer Tradition stammende Melodie und ein arabisches Lied

von Fairuz, das die arabische und israelische Tradition miteinander versöhnen möchte.

Der ehemalige Bundespräsident Johannes Rau schrieb in einem Brief an Thomas Damm über die Arbeit von Naschuwa: »Ihr besonderer Beitrag zum christlich-jüdischen Dialog, Ihre Appelle gegen Antisemitismus, Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit verdienen Anerkennung und Hochachtung.« Im Kontakt mit dieser zutiefst menschlichen, grenzüberschreitenden Musik und Kultur führt sich jede Form von Rechtsextremismus selbst ad absurdum.

Damm und Helms lernten als Theologiestudenten diese Art der Musik bei einem einjährigen Studienaufenthalt in Israel kennen. Matthias Helms, der lange Pfarrer im pfälzischen Rodalben und dann auch Kirchenmusikobmann der pfälzischen Landeskirche war, ist heute Seelsorger in der Frankfurter Stauffenberg-Berufsschule und erhielt für sein dort initiiertes Theaterprojekt den Preis der Stadt Frankfurt. Dass Naschuwa auf meine Vermittlung hin auch vor vier Jahren in der Saarbrücker Synagoge auftrat und die Herzen der Zuhörenden im Sturm eroberte, sei der Vollständigkeit halber erwähnt. Diese vierte CD der Musikgruppe ermuntert dazu, Naschuwa wieder einmal einzuladen, vielleicht ja auch einmal in eine Gemeinde derer, die dies hier gerne lesen und interessiert, und vor allem auch diese CD käuflich zu erwerben, um die wichtige Botschafterfunktion dieser Musik weiterhin zu fördern.

Frank-Matthias Hofmann

- [www.naschuwa.de](http://www.naschuwa.de) | Die CD kann bestellt werden über [info@naschuwa.de](mailto:info@naschuwa.de) oder direkt bei Matthias Helms, Nonnenpfad 54, 60599 Frankfurt